
n e t z T E X T E

von

Manitas

versalia.de

Inhalt

Sternenschmerz	1
Tausendträume	2

Sternenschmerz

In stiller, schwarz besternter Nacht, tropft sÃ¼ÃŸer Honigmond golden aus dem kÃ¼hlen Himmelhoch.
ZÃ¤h flieÃŸt es auf den Asphalt und hinterlÃ¤sst in klebrigen Rinnalen Hoffnungsschimmer auf der StraÃŸe zu dir. Sterne glitzern und fallen von dieser samtigen Decke. Wie Diamanten stÃ¼rzen sie in mein Niemandsland. Ich hÃ¶rte sie lieblich klinnen, kurz bevor ich mich fand. Meine Ohren waren durchbohrt von diesem Liebeslied. Ich wollte einen Stern nur aufheben. Wollte ihn ansehen, nicht besitzen, und doch war ich besessen. Ich habe mich an einem kleinen Splitter verletzt. Er brach ab, von dem Wunsch, als ich danach griff. Nun steckt er genau an der Stelle, wo ich mich nach BerÃ¼hren sehne.

Wir haben den Morgen in ein KÃ¤mmerchen gesperrt.

Du warst da, die ganze Zeit neben mir. Ganz dicht. Zu dicht!? Wir haben uns keinen Platz zum Leben gegeben. Weit entfernt voneinander. Viel zu weit.

Weil nie gewesen. Weil wir nie wurden, was wir vorgaben zu sein.

Ich erstickte mit dir am Sternenschein.

Gierig haben wir das GlÃ¼ck gefressen.

Haben uns an unseren TrÃ¤umen betrunken.

Einsamkeit.

Zu zweit.

Nie mehr.

FÃ¼r immer.

Tausendträumer

Tausendträumer,
du kannst die Sonne bezwingen.
Und malst Bilder in den Wind.
Wolken gibt es bei dir zum Frühstück.
Du kannst das Gestern verwischen
und das Morgen verzögern.
Heute ist längst nicht aktuell.

Tausendträumer
Du lässt dein Lachen auf meiner Nase tanzen,
und fängst meine Tränen.
Du machst mir daraus eine Perlenkette.
In Hellblau.

Tausendträumer,
du kannst alles möglich machen.
Du verschiebst Berge,
ohne Anstrengung.
Reist um die Welt
in kürzester Zeit.

Tausendträumer,
Du schreibst Geschichten
auf die Flügel von Schmetterlingen
und hast keine Angst vor
deinen Regenmomenten.

Und ich lass mich drauf ein.
Tausendträumelang.